

unter dem Bilde des einladenden Heilandes über dem Portal und dem nicht bei dem erstmaligen Anschauen dieses nun geweihten, heiligem Dienste geweihten Raumes das Herz höher geschlagen hätte und der nicht aus dem tiefsten Grunde seiner Seele mit uns frohlockte: Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir. —

Nicht zwar, meine Lieben, als wäre uns bisher der Brunnquell christlichen Lebens, Gottes Wort und Sakrament, verschlossen gewesen, als hätten wir hungern und dürsten und Mangel leiden müssen an dem Brode des Lebens und dem Wasser, das uns ewige Leben quillt; — Gott sei gelobt, wir haben auch bisher in unserem Betsaale die frohe Botschaft von der Gnade Gottes in Christo allsonntäglich vernommen und wir haben auch in diesem schlichten und schmucklosen Raume schöne Gottesdienste gefeiert; es hat gewiß manch aufrichtig suchendes Herz auch dort Licht und Trost und Stärkung für den matten Glauben gefunden und sicherlich ist manch Einer mit neuem Lebensmuth von dort an sein Tagewerk gegangen und zu seinen Sorgen daheim zurückgekehrt.

Nicht ohne bitteres Weh haben wir darum am vergangenen Sonntag Abschied genommen von unserer bisherigen gottesdienstlichen Stätte, die vielen sonderlich lieb und traut geworden ist, und wir danken aus aufrichtigem Herzen unserem fürsorgenden Kirchenpatron und den Behörden unserer Stadt, daß sie uns die Jahre daher gastlich beherbergt haben.

Aber dennoch freuen wir uns des neuen Gotteshauses; denn ganz anders laden doch diese hohen, weiten Hallen, ganz anders dieser heilige Schmuck zur Andacht und zur Anbetung ein, ganz anders zieht es doch hier die Herzen in die Höhe, und wir fühlen: „Wie heilig ist diese Stätte, hier ist nichts anderes, denn Gottes Haus, hier ist die Pforte des Himmels.“

Darum danken wir nächst dem allmächtigen Baumeister im Himmel droben, Allen, die an dem Baue unseres Gotteshauses mitgeholfen haben, danken dem hohen Kirchenregiment, den Vätern und Vertretern unserer lieben Stadt, danken unserer kirchlichen Obrigkeit, die mit treuer Fürsorge unser Werk geschützt und gefördert haben, danken dem theuren Kirchenvorstande unserer Muttergemeinde, der nicht müde geworden ist, uns seine väterliche Theilnahme zu bethätigen, der auch unseren Altar heute mit werthvollen heiligen Gaben gedeckt hat.

Ach wie vielen sind wir doch die Jahre daher und noch in diesen letzten Wochen und Tagen Schuldner geworden. Tausend Dank und „lohn's Gott“ ihnen Allen. Dank sind wir den Lehrern unserer Gemeinde schuldig, die, eingedenk des Bandes, das die Schule mit der Kirche verknüpft, kostbare Abendmahlsgeräthe dargebracht haben, ebenso wie dies auch die evangelischen Schwestern des nachbarlichen Carolahauses' gethan und damit